

Prof. Dr. H. K. Erben追悼文

W. HAAS

ドイツのボン大学古生物学研究所のH. K. Erben教授は、退職後は目と心臓を患われ、もっぱら療養生活を続けておられました。昨年7月15日に亡くなりました。享年75才でしたが、教授は古生物学の分野に大きな足跡を残され、とくに1970年にドイツのマインツで第一回のBiom mineralizationの国際会議を主催され、この分野の研究の promoter としての功績は偉大なものがあります。第三回の三重県賢島における国際会議にG. Krampitz教授やW. Haas教授らとともに出席されてから、亡くなるまでに4回来日され、日本の研究者との交流に努めてられました。生前の教授は日本の化石研究会の活動を評価され、教授の配慮によって岩田圭示・堀田進・佐佐哲郎氏らがドイツに滞在し、Biom mineralizationの研究を進めたほかにも、多くの日本人が世話になっています。

教授が日本の研究者に寄せられた配慮を深く感謝し、教授の偉大な足跡を偲びつつ、心からご冥福を祈ります。
(大森昌衛記)

なお、ボン大学のHaas教授に追悼原稿をお願いしたところ、この度、別記のような丁寧な原稿に添えて、Palaeontographicaに掲載されたEber教授の業績目録が送られてきました。紙数の関係で業績目録は省略させていただき、Haas教授のご好意に感謝しつつ、追悼原稿のみ原文で掲載いたします。業績目録を希望される方は編集委員会にお申し出下さい。(化石研究会編集部)

Laudatio auf Professor Erben gehalten von Winfried Haas am 24.7.1997

Hochgeehrte Trauergemeinde!

Tief bewegt nehmen wir heute Abschied von unserem Lehrer und Kollegen, dem
Gründer des Paläontologischen Institutes und dessen ehemaligen Direktor,

Herrn Professor Heinrich Karl Erben.

Ihnen, sehr verehrte **Frau Dr. Erben** und Ihrer **Familie**, sind wir in dieser Stunde der
Trauer herzlich verbunden.

Wir wußten, daß der Verstorbene zuletzt schwere Jahre **durchlitten** hat. Dennoch ist
das Unabänderliche für uns zu **plötzlich** hereingebrochen. Ich selbst habe, als ich ihm noch
vor kurzem eine **Festgabe** aus Anlaß seines 75. Geburtstages überreichen durfte, nicht damit
gerechnet, daß ihm nur noch wenige Wochen gegönnt sein würden. Denn trotz seiner
schweren Krankheit fand ich ihn bei völliger geistiger Klarheit, und wie stets interessiert an
den Begebenheiten unseres Faches.

Prof. Erben hat ein **erfülltes Forscherleben** vollendet, reich an Erfolgen, reich an
Ehrungen, aber auch reich an Kämpfen. Seinen wissenschaftlichen Werdegang und was er für
uns, seine Schüler, Kollegen und Fachgenossen, bedeutet hat, will ich nun aus meinem
eigenen Empfinden heraus darzustellen versuchen.

Heinrich Karl Erben wurde am 19. Mai. 1921 in Prag geboren. Dort besuchte er bis zu seinem Abitur im Jahre 1941 Schule und Gymnasium. Schon in dieser Zeit hat er sich intensiv mit den Fossilien seiner Heimat beschäftigt. Er hatte das Glück, und dies war auch ein Glück für die paläontologische Wissenschaft, in einer Gegend aufzuwachsen, die für ihren Fossilreichtum bekannt ist, die Prager Mulde. In dem mit seinen Eltern befreundeten Prof. B. Boucek fand er einen hervorragenden Mentor.

Die Jugend fiel in eine politisch überaus bewegte Zeit. Mit der Errichtung des Protektorates Böhmen und Mähren mußten dann alle Deutschböhmern in den Krieg ziehen, so auch H.K.Erben. Den Krieg hat er von 1941 bis zum bitteren Ende als Offizier durchgemacht. Sein geliebtes Prag konnte er erst im fortgeschrittenen Alter wiedersehen.

Nach dem Krieg studierte H.K.Erben an der Berliner Humboldt-Universität bei O.H. Schindewolf und H. Stille Geologie und Paläontologie. Mit Schindewolf ging er dann 1949 nach Tübingen, wo er noch im gleichen Jahr mit der Arbeit "Trilobiten aus dem Älteren Hercyn (Unterdevon) des Unterharzes" promoviert wurde. Die 1952 publizierte Dissertation war für die Erforschung der devonischen Trilobiten eine epochemachende Leistung. Dies ist für uns Heutigen um so bewundernswerter, wenn man bedenkt, daß in dieser Zeit kaum geeignetes Präparationswerkzeug und optische Geräte zur Verfügung standen. Nach dem Krieg gab es nur kümmerliche Vergleichssammlungen und Literatur war nur mühsam zu beschaffen. So kam H.K.Erben seine in der Jugend erworbene gründliche Kenntnis der Trilobiten des Barrandiums sehr zugute. Die jüngeren Fachgenossen und die heutigen Studenten können sich kaum noch in diese äußerst schwierigen Notzeit hineinsetzen. Es sollte uns mit Bewunderung und Dankbarkeit erfüllen, daß diese Kriegsgeneration, der H.K.Erben angehörte, nicht verzweifelte, sondern den Mut und die Energie zum Neuaufbau aufgebracht hat, denen wir alles verdanken. Bezeichnend für das schwere Leben in der damaligen Zeit sind viele Geschichten, die uns Prof.Erben oft erzählte: Damals mußten zum

Beispiel die Studenten, wenn sie auf Exkursion gehen wollten, erst einen Sack **Kartoffeln** zusammenbringen, damit überhaupt erst die Ernährung gesichert war.

Nach der **Habilitation** in Tübingen (1951) mit einem Thema zur Tektonik des Unterharzes ging H.K.Erben als Dozent nach Würzburg. Von hier aus eröffnete sich ihm 1953 die Möglichkeit zur Mitarbeit bei der Vorbereitung des XX. Internationalen Geologen Kongresses 1956 nach Mexiko zu gehen. Das war für einen jungen Paläontologen und Geologen in einer Zeit, als Forschungsreisen ins Ausland erst wieder zaghaft aufgenommen wurden, eine großartige und herausfordernde Aufgabe. In Mexiko fand Prof.Erben ein neues Arbeitsfeld in den jurassischen **Ammoniten**. Seine vorbildliche Bearbeitung ist noch heute gültig.

Von Mexiko holte ihn dann R. Brinkmann 1956 nach Bonn, wo er zunächst als Extraordinarius für Paläontologie dem Fach wieder neuen Schwung gab. 1963 wurde er dann in Bonn auf den ersten nach dem Kriege in Deutschland errichteten **Lehrstuhl** für Paläontologie berufen.

Neben seiner umfangreiche Forschungs- und Lehrtätigkeit hat H.K.Erben das Bonner Paläontologische Institut eingerichtet und stetig **ausgebaut**. Bis heute ist es durch ihn **geprägt**. In H.K.Erbens frühe Bonner Zeit fallen seine bahnbrechenden Arbeiten über devonische **Trilobiten** und frühe **Ammoniten**. Wie sehr ihn seine Forschertätigkeit erfüllte und begeisterte, ist uns unvergänglich, und es war für ihn bezeichnend, daß, wenn ihm ein besonders aussagekräftiges Präparat gelang, er seine Studenten zusammenrief, um sie an seiner Freude teilhaben zu lassen.

Bei all seinen rein paläontologischen Forschungen hat H.K.Erben niemals die Fragen der **Biostratigraphie** und der **Paläobiogeographie** außer Acht gelassen. So hat er sich insbesondere um die Devon-Stratigraphie und die **Grenzziehung** zwischen Silur und Devon bleibende Verdienste erworben und der Biostratigraphie mit begeisterten Einsatz neue Wege

gewiesen.

Schon damals hat er erkannt, daß in einem Fach, wie der Paläontologie und der Stratigraphie nur **durch internationale Zusammenarbeit** wesentliche Fortschritte zu erzielen sind. Dank seiner ungewöhnlichen Sprachbegabung, zusammen mit seiner wissenschaftlichen und menschlichen **Autorität** konnte er wesentlich dazu beitragen, der deutschen Paläontologie im Ausland hohes Ansehen zu erwerben. Neben seinem maßgeblichen Einfluß auf das Zustandekommen des Internationalen Geologischen Correlations Programmes war er von 1960 bis 1969 Chairman der Internationalen Subkommission für die Silur/Devon Grenze und der Internationalen Commission für Stratigraphie. In dieser Zeit setzte er mit dem von ihm veranstalteten Kongreß über die Stratigraphie des Silurs und des Devons in Bonn 1961 Maßstäbe für die späteren internationalen Zusammenkünfte dieser Art. Außer zahlreichen anderen ehrenvollen Betätigungen in internationalen Fachgremien war er lange Jahre hindurch Mitglied der Internationalen Kommission für zoologische Nomenklatur.

In den späten sechziger Jahren suchte H.K.Erben nach Wegen, um der Paläontologie **neue wissenschaftliche Horizonte** zu erschließen, nicht zuletzt, um die interdisziplinäre Zusammenarbeit mit den anderen Naturwissenschaften anzuregen. Dazu erschien ihm die Erforschung der **Biominalisation** tierischer und pflanzlicher Hartgewebe besonders aussichtsreich. Als einer der ersten konnte er die damals neu aufgekommenen Untersuchungsmethoden der Raster-Elektronenmikroskopie für die Paläontologie nutzbar machen. Auf seine Initiative ging auch die erfolgreiche Arbeit der "**Forschergruppe Biominalisation**" in Bonn zurück. Anders als bei dem heute so verbreiteten Projektbetrieb, konnte H.K.Erben hier Wissenschaftler aus verwandten Disziplinen, bis hin zur Medizin, zu einer freiwilligen und gleichberechtigten Zusammenarbeit zusammenbringen. Aus dieser Zeit stammt H.K.Erbens Veröffentlichung über **Eierschalen** von Reptilien, insbesondere der Dinosaurier, eine der schönsten und methodisch konsequentesten Arbeiten, die je am Bonner

Institut verfaßt wurde.

Auch **mit allgemeinen paläontologischen Fragen** hat sich H.K.Erben auseinandergesetzt. Besonders interessierten ihn dabei der Ablauf und die Gründe des weltweiten Aussterbens ganzer Faunen an den großen **Faunenschnitten**. Diesem Problem galt auch seine letzte, mit anderen Kollegen verfaßte Veröffentlichung. Wie immer, hat H.K.Erben auch hier seine Forschungsthemen dort aufgegriffen, wo substantielle Methoden, und nicht pure **Spekulation**, gefordert waren.

Es gibt auf der **Erde nur wenige** Stellen, die H.K. Erben nicht als Forscher besucht hat. Vielfach war er als akademischer Lehrer tätig, so in Mexiko, U.S.A. und Afghanistan. In **Kabul** gründete er **1962** das jetzt leider dem dort herrschenden Fanatismus zum Opfer gefallene geologisch-paläontologische Institut. Unter seiner Leitung sind von hier aus viele Arbeiten zur Geologie und Paläontologie Afghanistans ausgegangen. Als unermüdlicher Sammler hat er immer wieder reiches Material von seinen Reisen mitgebracht, wofür ihm noch viele Generationen dankbar sein werden. Nicht zuletzt brachte er von seinen Reisen Eindrücke von **fremden Landschaften und Kulturen** mit, die er in einer wunderschönen und einfühlsamen Sprache in seinen Büchern schilderte. Bilder, die er in seine Gedanken über Werden und Vergehen einwob.

Zahlreiche **Ehrungen**, von denen hier nur einige aufgezählt werden können, wurden H.K.Erben zuteil, so wurde er in die Akademie der Wissenschaften und der Literatur zu Mainz, in die Akademie der Naturforscher Leopoldina zu Halle, und in die Sudetendeutsche Akademie der Wissenschaft und der Kunst als ordentliches Mitglied und in die Akademie der Wissenschaft zu Wien als korrespondierendes Mitglied berufen. Er war Gründungsmitglied der Academia Europaea zu London und Ehrenmitglied der Paläontologischen Gesellschaft.

Die deutschen Paläontologen sind stolz darauf, daß einer der ihren als Mitglied und Präsident der deutschen **UNESCO** Kommission angehört hat. Eine Stellung, die wegen seiner

großen Erfahrung in internationalen Gremien, und nicht zuletzt auf Grund seiner integren Persönlichkeit nur H.K.Erben ausfüllen konnte. Die Bundesregierung hat diesen Dienst für unser Land mit dem **Bundesverdienstkreuz 1. Klasse** geehrt.

H.K.Erben hat fast hundert wissenschaftliche Arbeiten veröffentlicht. Er war Herausgeber angesehener Fachzeitschriften, so der *Palaeontographica* und der *Biominalisation*. Er war sich aber auch nicht zu schade, da wo er es seiner Überzeugung und Verantwortung nach für geboten hielt, sich mit Artikeln und Büchern an ein breiteres Publikum zu wenden. Die darin geäußerten Gedanken werden uns ein stetes Vermächtnis sein. H.K. Erben gibt hier seinem von tiefen **Humanismus** getragenen Mahnungen und Befürchtungen gegenüber einer durch Machbarkeitswahn und visionäre Ideologien gefährdeten Welt Ausdruck.

Prof. Erben ist nicht nur ein hervorragender Forscher und Organisator gewesen, sondern er war seinen Schülern und Studenten ein begeisterter und mitreißender **Lehrer**. Hervorgehoben werden muß seine **vornehme** menschliche Wärme. Immer war er der Würde und Faszination der Wissenschaft verpflichtet. Daher hielt er die Paläontologie auch nicht für eine plebejische Berufs- oder Freizeitbeschäftigung. Stets war er bereit, sein großes Wissen und seine reiche Erfahrung anderen großzügig weiterzugeben. Er setzte durch sein eigenes Können für seine Studenten hohe Maßstäbe.

1968 wurde Prof. Erben emeritiert. Er selbst, und mit ihm seine Kollegen und Schüler, hofften, daß es ihm noch gelingen möchte, so manche, trotz seiner enormen Arbeitsleistung liegengeliebene paläontologische Studie fertigzustellen. Tragischerweise hat eine tückische Krankheit, die zur fast völligen **Erbblindung** führte, diese Hoffnung zum großen Teil zunichte gemacht. Wie gerne hätten wir Jüngeren ihm, wie früher so oft, unsere neuen Funde und Präparate vorgelegt und mit ihm darüber diskutiert.

Uns, die wir ihn hochschätzten und bewunderten, sei an dieser Stelle ein Wort des Dankes an Sie, sehr verehrte **Frau Dr. Erben** erlaubt: Sie haben seine wissenschaftlichen Leistungen durch ihr Verständnis und ihre Ermutigung mitgetragen und Sie haben ihm in seiner schweren Leiden Trost gespendet und ihn immer wieder aufgerichtet.

Wir nehmen **Abschied** von dem, was an H.K.Erben sterblich war. Sein herausragendes wissenschaftliches Werk, aber, wird bestehen. In unseren Herzen wird sein **Beispiel** als Wissenschaftler und Mensch weiterleben.

"Das Gewöhnliche erhält die Welt, das Außergewöhnliche hebt sie."